



Universitätsbibliothek Paderborn

**Historien/|| Von des Ehrwürdigen in || Gott seligen theuren
Manns Gottes/ D.|| Martin Luthers/ Anfang/ Lere/ Leben/
Stand=||hafft bekentnuß seines Glaubens/ vnd Sterben/
Or=||denlich der Jarzal nach/ ...**

Mathesius, Johannes

Nuernberg, 1573

VD16 M 1495

Die XIII. Predigt/ von des Herren Doctors Historien/ vom XLIII an/ biß auff
XLVI. Jare. Darinnen fürnemlich von seiner seligen arbeit/ vnd letzten
Büchern/ so er vor seim ende geschriben/ auch von ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-32268

Die 13. Predigt / von der Historien

Anno
1542.

ees wort gemess / vnd gefelt im wol / vnd hilfft das Euang-
gelion befördern / vnd bewart guts gewissen / vnd verhin-
dert vns am Gebete nicht / vnd wird endlich sein lon vnd
danck bekommen. Ob sich einer mitler zeit parteisch oder
ein Fuchschwenker darumb muß schelten lassen / schertz
nur mit der warheit nicht / sagt der Müller inn der Pas-
sion / vnd hüt dich für der that / solcher lügen vnd calum-
nien wird bald rath. Experto credite Ruperto, So vil vons
Doctors Historien bis ins 42. Jare.

1. Timoth. 1.
Matthei 5.
Psalm 68.

Wir dancken dem Herrn Jesu / für disen sein außers-
welten werckzeug / dardurch er die reine lere gescheuret /
vnd die Babylonische gefengnuß auffgelöst / inn welchem
er vns auch schöne vnd selige tugenden fürgestellt. Hilf
Herr Jesu / das wir des woluerdienten Mannes zeug-
nuß vnd wandel nicht vergessen / vnd mit deinem Wort
vnd Vatter vnser / für vnsern feinden / vns schützen / vnd
ein gute Ritterschafft vben / glauben vnd gut gewissen
bewaren / vnd vnsern glimpff klar bey menigklich scheinen
lassen / der du gefallen hast an friedfertigen / vnd helest
vnd nennest sie deine liebe Kinder / vnd zustrewest alle so
lust zu Kriegen vnd zanken haben / Hochgelobe inn
ewigkeit.

Die XIII. Predigt / von des Herren Doctors Historien / vom XLIII an / bis auffs XLVI. Jare.

Darinnen fürnemlich von seiner seligen arbeit /
vnd letzten Büchern / so er vor seinem ende geschriben /
auch von seinem seligen abschied / so er von dieser
Welt genommen / vnd wie er mit Christlichen Cer-
emonien zur Erden bestertiget worden.

Geliebten

S Liebsten Freunde im HERN/
Die weisen sagen / wer ein Buch schreibe/
der sol oft nachm Tittel sehen / vñ der pres-
dige / sol seiner vorgelegten wort wol war-
nemen / damit er nicht auß der bahn schrei-
ce / vnd was frembdes mit einmenge. Weil

ich denn mir vorgenommen / von des Herren Doctors lere
vnd leben bey euch zu reden / wöllen wir dismals auch bey
vnserm fürhaben bleiben / Was sich darneben bey seinem
letzten zeiten in Weltaachen zugetragen / wöllen wir / wie
Vergleut / zum tieffen stollen verschreiben. Man richte sel-
ten was nügliches auß / weñ man auff der Fürsten zancck
vnd zwispalt bawet. Auffm Fürsten vertrag ist vil auß-
beut gefallen / Da gebürt Predigern / mit irem Vatter
vnser treulich zubuß zugeben / Solches gefelt Gott / vnd
diener der Christenheit vnd dem heiligen Euangelio / Be-
gert jemand von diser zeit Welthendeln etwas zu wissen /
der büsse seine lust im Louio, Schleidano, Funccio, vnd andern /
so diser zeit Historien fleißig zusammen getragen.

Wir bleiben im namen Jesu Christi / kützlich vnd ein-
feltig bey dem / was vnser Doctor vom 43. Jar biß an
sein ende vorgehabt / vñ wie er sein laufft beschlossen / vnd
zu Eisleben seligklich im Herrn entschaffen / vnd zu Wier-
tenberg begraben ist / darzu gebe vns Gott genad / ver-
stand vnd krafft / Amen.

Als sich nun allerley bey freunden vñ feinden zu-
trug / vñnd man nach scharpffen federn / zu scharpffen
spießen grieffe / vñnd erliche friedfertige Fürsten vñnd
Herren / so zur söne vnd einigkheit treulich gerachen / vñnd
geholfen / iren abschied auß diser Welt namen / blieb vnser
Doctor bey seinem Gebet vnd Genesi / vnd rieth zu fried
so vil im möglich / vnd redet seinem Herren vnd Heiland
Christo das wort mit höchstem ernst / vñnd vertheidiget

Die 14. Predigt/ von der Historien

Anno
1543.

des ehre vnd namen / wider der alten Schlangen gericht
vnd geschmeiß / vnd vermanet jederman / bey Gottes Ew
angelio steiff mit warem glauben / gutem gewissen vnd ge
dult aufzuhalten.

Das Buch
von Jüden
vnd iren lü-
gen außgan-
gen.

2. Samu. 7.
1. Chroni. 18.

Als er aber im 39. Jare ein Brieffe wider die Saba-
barther / so die Christen an sich locketen vnnnd beschnitten /
ließ außgehen / auff bitt vnd anhalten eines Grafen in die-
sem Lande / der ihm etlich Jüden Bücher zusandte / wird
Doctor verursacht / sein köstlich buch / von Jüden vñ iren
lügen / im 43. Jar zuschreiben / Nicht das er von Jüden /
oder wider die Jüden / oder sie zu bekeren / ihme fürneme
ein buch zu machen / Sondern das er seinem Herrn Chris-
sto / wider die schendlichen lesterer vnd stachlichten distel-
köpffe / wie sie David jr eigener König in sein letzten wort-
ren nennet / das wort redet / vnnnd vil schöner Spruch im
alten Testament reiniget / von der Jüden vnd irer Ka-
binen geschmeiß vnnnd vnflut / vnd das er die Christglau-
bigen warnet / für iren groben vnd schendlichen lügen.

Wie die Jü-
den zubeker-
en weren.

Junor / Anno im 23. hat vnser Doctor auch ein köstlich
vnd gründlich Buch lassen außgehen / das Jesus Christus
ein geborner Jude sey / welches er auß dem Spruch Gene-
sis 3. vnd 22. vnnnd 2. Regum 7. vnnnd Esaie 7. gewaltig
erweiset / Darneben er im andern theil die Christen berich-
tet / wie die Jüden zubekerer weren / nemlich das man sie
auß Jacobs Genesis 49. vnd Danielis weiffagung vber-
zeuget / das der verheiffen Messias lengst geleistet / vnnnd
ins fleisch kommen sey. Wie er disen Artickel im brieffe wi-
der die Sabbather sehr starck wider handelt / vnd darne-
ben der Jüden wahn vnd dunkel mit heller Schrift wi-
derleget / welche fürgaben / jr Stadt vnnnd Kirchengesetz
solte vnd müste ewig bleiben / weil es inen auff ewig / oder
wie sie Moses wort führen / Leolam verheiffen were.

Drauff gehet nun im 43. Jare / diß Buch von Jüden
vnd iren lügen auß / darinn er iren vbum zu wasser vnd zu
nichte

nicht machet/welche stolzigtlich fürgabē/sie weren Abrahams Samen/vnd hetten die Beschneidung vnd Gesetze von Gott/der ihn auch das gelobte Land Canaan mit grossen wunderthaten eingenemet/vnd inen das Reich vnd Tempel geben/vnd die Schrifft vertrawet hette.

Dise Artickel handelt Doctor im ersten theil/Im andern beweiset er auß starcker Schrifft/das Messias warhaftig inns fleisch kommen sey/denn er leget abermals Jacobs weissagung auß/Genesis 49. vñ die letzten wort Davidis 2. Regum am 18. vñ den Spruch Jeremie 23. vñ Haggei Text/Cap. 2. Endlich kompt er auß Danielis 70. wochen/Danielis 9.

Wie er auch im dritten theil dieses Buchs/die grewliche Gotteslesterung der Juden widerfichtet/damit sie den ewigen Sonn Gottes/vnsern Herren Jesum Christum/vnd seine werde Mutter Mariam greulich lestern/Darbey er guten rath vñnd bericht/ beide der Obrigkeit vñnd Christlichen Predigern gibet/wie man mit den greulichen leuten handeln solle/so die ganze Biblia mit iren lügen verfelschen/vnd darneben nichts vom rechten Reich vñnd Volck des ewigen Messie wissen.

Diß Jar kompt auch herfür das Buch wider der Juden erdichten Schem Hamphoras, daher das Stambuch/oder Geschlecht Register vñsers HERRN Ihesu Christi sehr gewaltig erkläret wird. Des alten Lyrani Burgensis / Margarithe / vñnd Samuelis des frommen Juden Buch/welches Doctor Wenzel Lincz gedeutschet/sind auch gute Bücher/vñnd fleissig zu lesen. Aber Gott hat diesem Man solche genad geben/das stercker Bücher wider Juden vñnd ire Rabinen/sind der alten Propheten zeit/nicht geschrieben vñnd erkläret sein/als zu vñsersn zeiten.

Für sein Person hette er den Juden gerne gedienet/wie er auch im anfang etliche tauffen liesse/vñ verschrieb jr etliche

Das Buch
Schem Hamphoras von
Christi geschlecht auß
gangen.

Juden halte
nit glauben.

Die 14. Predigt/ von der Historien

Anno
1543.

se etliche an gute freund / Aber sie hielten nit glauben/vñ
liessen sich etliche bestellen/das sie in mit giffte vmbbrechtē.

Ich hab im vierzigsten Jar mit seinem vorwissen ein
Juden an seinen tisch bracht/welcher ein zeitlang im Thal
zu Kirchen gangen war / vñnd vmb die Tauff ansucher.
Jud/spricht Doctor / ist dirs ernst / wir wöllen dir gerne
vñser Kirchen dienst leisten / Ich bin allen Juden hold
vmb eines frommen Juden willen / der auß ewerm Ges-
schlecht / doch von einer Keuschen Jungfrawen vñnd alma-
nach Esaie weissagung gebozē ist/aber jr halt selte farbe.

Esaie 7.

Wunderba-
re Historia
von Michel
Jude von
Posen.

Wie sich der Jud sein ernstlich vernemen ließ / fragt
er wie er hieß/vñ wañ er were / Jude nennet sich Michel
von Posen / Mein Jude / spricht Doctor / man hat mich
für ein Juden gewarnet des namens / aber du sihest viel
zu einfeltig darzu / Drauff fehet Doctor am Tisch an/
ein wunderbare Historien / von dem selben Juden zu sa-
gen/der sol ich hie auch gedencken. Etliche Bischoff auß
serhalb des Römischen Reichs / halten ein heimlichen
Rath mit Jud Michel von Posen/das er vñserm Doctor
giffte beybrechtē / vñd versprochen sine Taussent gülden/
Ob aber wol nur vier person inn disem geheimen schalcks-
rath waren / dennoch lest der eine vñsern Doctor durch
ein namhafte Stadt warnen / die zeigt im den namen/
gestalt vñd anschlag des Juden an / welcher willens sey/
sich beim Doctor als ein wundermann / von vil Sprachen
vñnd grosser erfahrung anzugeben / vñnd mit im zu essen/
Ober tische wölle er mit ein vergifften Bisemknopff spie-
len / vñd den in seinen Becher fallen lassen / vñd dem Do-
ctor halb bringen / sich aber wölle er zuvor mit guter Erz-
ney fürm giffte verwaren. Doctor hat sein sach in hut auff
dise verwarnung / wie man auch ein zeitlang ein wechter
am Kloster hielt.

Gott offens-
barer offe-
mals heimli-
che practikē.

Witler zeit Kompt ein ander Jude mit ein/der gibet
auß/er wölle die Bibel in etliche sprachen zu Wittenberg
drucken

drucken lassen / Vil stück ins Doctors Warnbrieff treffen
 mit diesem Jüden ein / das schwarze Har war vngleich /
 jener solte gelbe Har haben / darumb fürer man disen Jüden
 zum Balbirer / vnnnd leß in mit sehr scharpffer vn effe
 rer lang waschen / ob er sie mit Ziegeuner Farb geschwert
 hette / Der Meister helt so starck an / das der Jüde darü
 ber vnwillig wird / Aber die farbe wolte nicht außgehen /
 drum ließ man von dem Jüden abe.

Über sieben oder acht Jar / da man des handels nun
 schier vergessen / vnd Doctor sein Warnungsbrieff verlo
 ren hatte / Kompt der rechtschuldige Jüd / gibt sich mit sei
 ner geschwinden Sternscher Kunst / beim Herrn Philippo
 an / der bitt den Herrn Doctor zu sich / das er den fremb
 den wundermann hören solle.

Über risch leß sich Jüd vernemen / wie ein Geletter /
 vnd weiser erfarnere ebentherer / vnnnd thut guten bericht /
 von Türckischer / Indianischer / Armenischer / vnd vil an
 der Religionen / vnnnd saget darneben / Weiler so vil glau
 ben gesehen / hab er Wittenberg auch besuchen wollen. Er
 gibt sich auch beim Doctor an / vnnnd wil daheim mit jm im
 Schacht ziehen / wie er alle sache mit fleiß auff Herodisch
 zuvor außkundschafft hatte. Man gehet heim / wie Doc
 tor auff die vnterste staffel in seinem hause tritt / felle jm
 ein / wie wenn das der Jüd were / darfür ich gewarner
 bin. Ich glaub auch / sagt Doctor / das mein Engel mich
 des erinnert / Ich such den Brieff / den sand ich nimmer /
 doch fielen mir vil gemerck wider ein / die mit dem Jüden
 eintraffen.

Wie Doctor früe morgen nach Torgaw reisete / bes
 filcht er / man sol in sein abwesen niemand in sein Gemach
 lassen / Der Jüd Kompt des andern tags / aber man leß in
 nicht ein / Wiler zeit bricht der handel auß / man begint zu
 mummeln / es sey der bestelte Jüde vnnnd Mordder
 ankommen /

Jüde mit effe
 ferer laug
 gewaschen
 Jüde so D.
 Luther wolte
 mit gifte vere
 geben / Kom
 mer gen Wite
 nberg.

der verlor
 ret sich.

Die 14. Predig/ von der Historien

201

Ann ankomen/ da vernimpt Jüd recht/ vnd verleitet sich in wenig tagen.

1543.

Diser Jüd / sagt Doctor Luther zu seinem Gaste/ den ich an Tisch brachte / hieß eben wie du / vnd war dein Landsmann / ich hoffe aber du seyst nicht seiner art / du sichst ihm auch nicht ehlich. Summa Doctor Luther sagt / er wölle des Jüden sache / an die Gelehrten gelangen lassen / Herr Philippus / Doctor Creuziger vnd andere nemen den Jüden für / vnd weil sie ihn examiniren / fragen sie nach zeugniss / Jüd berufft sich auff mich / Ich riech / man solte den Jüden auß dem Thal / drinn er sich ein gute zeit herr auffgehalten / kundschafft bringen heissen / denn ich wuste nicht mehr von im / ich hatt in in der Predigt gesehen / vnd ein frembder Graff hat in auff ein zeit im Gasthof die Treppen hinein geworffen.

Jüd beschwerd sich der Keiß / armut halber / Ich erbiere mich ihme ein zerung fürzustrecken / meine Discipel fertigen in abe mit Brieffen vnd schönen Büchlein / darinn er vnterwegē lesen solte / der Schalck kam nicht ins Thal / Denn Magister Steude hatte in rauffen wöllen / da er kein Patengelt neme / Vnd wie hernachmals ein rede gieng / solle er auffs Rad gestossen sein / Wo bleibt ewer Jüd / sagt Doctor Luther vber eine zeit zu mir / er hat euch redlich angesetz / Es ist ein kleiner schad / sprich ich / am Gelde / denn das er euch vmb die Tauffe betrogen hette.

Historia

vom Probst zu Cöln / wenn ein gerauffter Jüde ein rechter Christ werde.

Es sind arme vnd verstockte leut / spricht Doctor Luther / sie gehen mit Büberey vmb / vor vnd nach der Tauffe / Darumb bleibt des geraufften Jüden / so Probst zu Cöln war / legt Testament in seiner krafft / der hielt vil Jar Wesse / vnd als man nach seinem glauben vnd bekennniss fraget / Inn meiner versigelten Truhnen / spricht er / werdet jr mein Testament vnd Confession bey einander finden / Darcin hat er ein gegossen Kay vnd Waus gegeben

gen einander gestelt / mit diser schrifft: Wenn dise Kay die
Wauß frisst / so wird ein gerauffter Jüd ein rechter Christ.

Der 109. Psalm drückt sie / vnd weil sie das selige Blut
Christi schenden / so ist es inen zur ewigen verstockung /
vnd verdammuß gerathen / sie sind Christo hefftig vnd bit-
ter feind / vnd reden noch heutigs tags steiff / stolz vnd
trozig / wider den gecreuzigten Sone Gottes / wie jr Vez-
ter vnd Vorfaren / vnd lassen sich zu allen bösen sachen
brauchen.

Es kommen auff ein zeit Jüden zu mir / spricht Do-
ctor Luther weiter / wie ich inen die heilige Schrifft für-
hielt / Wir weichen gleich so wenig von vnsern Rabinen /
sagten sie / als jr von ewern Päpsten / Awe nein / sagt Do-
ctor Luther / wir lassen alles faren / vnd halten vns allein
in vnser Religion / an die Propheten vnd Apostel / Dar-
auff bitten sie vmb ein abschied / vnd an die Gleidsleut
vnd Wautner ein Passbrieff / dieselben bate ich / das sie die
ellenden leut / vmb des Herren Jesu Christi / wolten durch
kommen lassen / Wie die Jüden auß dem wege Christi
men in meinem Brieffe finden / zureissen sie die Schrifft /
denn sie wöllen kein theil an vnserm Christo haben.

Herz Doctor (sagt ich drauff) bey vns lag ein Jüd in
ein Gasthof tödlich kranck / wie die andern im befehlen /
er sol Abraham / Isaac vnd Jacob von iren wegen grüß-
sen / Christus aber ist dir gram / wider gram / sag der ster-
bende Jüde / Also fuhr er dahin in seines Abrahams Garte.

Vnser Doctor warnet vns auch sehr offte / wir solten
mit inen nicht disputiren / es were nichts an in zu er halten /
so were es verdriesslich / nichts denn lauter Teufelische
Gottsestörung wider Christum von ihnen zu hören / als
von Teufelbennigen leuten / In seiner letzten Predige / so
er zu Eisleben Sonntag vor seinem absterben gechan / be-
schleußt er mit einer ernstlichen vermanung / da Jüden
sich nicht zu vnserm Messia bekeren / das sie die Obrigkeit
t. ij. in iren

Doct. Luther
gibt den Jü-
den ein Pass-
brieff.

Mit Jüden
sol man nicht
Disputiren.

Die 14. Predig/ von der Historien

Anno 1543. In iren Landen nicht dulden solle / als offentliche feinde vnd lesterer vnser Herr / vnd gemeine Landscheden vnd flüche / darumb Setz vnd Flecken / vnd alle Jüden würden endlich zu grund vnd boden gehen müssen.

Obzigkeit
sol Jüden mit
leiden.

Buch von
Dauidis letz
ten Worten
aufgangen.
2. Samu. 7.
1. Chzoni. 18.

Als nun Doctor die schönen Text in der Biblien / von der Jüden lügen gereiniget / vnd ire lesterung vnd Teufelische bosheit offenbaret / gibt er diß Jar den dreien Personen der heilige Dreyfeligkeit / vñ den beyden Naturen in der einigen vnd vnzertrenten Person des Herren Christi / sehr gewaltig zeugnuß / in dem theuren Buch / das er vber die letzten wort oder Testament Dauidis mit großem Geißt vnd höchstem ernst schreibet / wie er auch öffentlich von diesem Artickel etlich mal disputirt.

Das Buch
von Dauidis
letzten Worte
sol man fleißig
lesen.

Wenn alte Leut Bücher schreiben / die in schweren vnd tieffen anfechtungen gesteket / vnd sich mit dem Teufel der Kempff / Solche haben hende vnd füße / vnd gehen zu hertzen. Diß Buch von vnserm höchsten Artickel / das der Königlich Dichter vnd Poet Dauid / inn sein alter gemacht / vnd vnser Doctor ein kleine zeit vor sein ende außgeleget / vnd Doctor Creuziger auff sein Leger verlateinet hatte / befel ich jungen vnd alten leuten fleißig zu lesen / Damit ein jeder in seinem Christlichen vnd wahren glauben bestettiget / vnd wie König Dauid befestiget / vnd für Heidnisch / Rabinish / Türckisch / Seruetic / vnd aller Ketz fürgeben verwarnet werde.

Dise Jar vber feret auch vnser Doctor in seinem ersten Buch Mosis fort / vnd weil nun die Sacramentirer nach dem schrecklichen vntergang Zwingli vnd Colampadij anfiengen / irer lerer opinionen zu schmücken / wie der / so das Secret außtaufft / darauff Arius Lunge vnd Leber von sich geworffen / vnd ein stinckenden tod genommen hat / vnd einen schönen Baw dahin richten ließ / vnd ließ sen darneben allerley gefeliche Bücher außgehen / die nicht allein dem Abendmal Christi zu abbruch gereichten / sonder

sonder auch das ganze Christenthumb schwächen / vnnnd vntergraben / vnd erbare Heiden auch wolten selig preisen / Schrieb Doctor im 44. Jar seine kurze bekentnuß vom Abendmal / darinn er seinen glauben abermals frey bekandre / vnnnd die siebenspelteige vnnnd vneinige Sacramentirerey ernstlich antastet / wie er bald hernach sich diser wort in einem Brieff vernemen ließ.

Wenn ich noch hundert jar solt leben / vno köndte alle künfftige Kotten verlegen / sihe ich doch / das vnser nachkommen hiemit wenig ruhe geschafft / weil der Teufel lebt vnd regieret / Drumb bitt ich vmb ein seliges stündlein vnd beger des wesens nicht mehr. Man wolte nach seinem tode auch beschöner / deuten vnd vertragen / Aber böse sachen / sonderlich in der Religion / werden nur erger / Causa patrocini non bona peior erit, welches vns Dsius vnd andere / so in Religion sachen gewichen vnnnd zugedruckt / starck bezeugen helfen. Es gehen die leut mit Nestorey vnd Luticherey schwanger / ich hab das meine gethan / vñ laß mein zeugnuß vñ bekentnuß hinder mir / Got er halt die einfeltigē bey dem simpeln wort / dz macht allein die albern fest vnd gewiß / vnd gibt trost vnd leben / vnd behüt vnser nachkommen vor der kauderwelschē / oder Churwallen kalen Glosen vnd Theologiey.

Da er sich nun also mit Türcken / Jüden vnd Schwermern inn seinem alter gelegt / vnnnd seinen Glauben vom Herin Jesu Christo bestendig bekent / vnd seinem Herren / auff des namen er getaufft / vnnnd dem er in disem seligen bünde / vnd nachmals in seinem Doctorat / ein theuren eyde geschworen / das wort freidig geredt / gelobt vnnnd gepreist hatte / wil er sich im 45. Jar auch mit seines Herin Jesu vnd seinen Hauptwidersachern legen / vnd dem Römischen Pappst ein Buch vnd allerley bilder zur letzte machen. Ich hab (sol er gesagt haben) auff den namen vnnnd wort Jesu Christi / mit dem Pappst angenommen / vnnnd

Die 14. Predig/ von der Hystorien

Anno
1545.
Buch wider
das Bap-
stumb auß-
gangen.

mich wider seine grewel vnd Abgöttische lügen ein gelass
sen/ mit im wilichs auch beschliessen. Drauff ließ er im 45.
Jar / das gewaltig vnnnd ernstlich Buch wider das Bap-
stumb vom Teufel gestiftet/ vnd mit lügenhafften Zeichen
fortgebracht/ vnnnd bestertigt/ außgehen / wie er auch dis
Jar viel scharpffer gemelde abreißen ließ / darinn er den
Leyen/ so nicht lesen kondren/ des Antichrists wesen vnnnd
grewel fürbildet/ wie der Geist Gottes in der offenbarung
Johannis / die rote Braut von Babylon hat abcontro-
factirt/ vnd Magister Johan Nuss sein sach in bilder fast
set/ darinn er den Herren Christum vnd den Antichrist als
len leuten fürsteller.

Des Bapsts
grewel.

Hesttig scharpff vnd voller brinnender wort ist dis buch/
da er vons Antichrists greweln redet/ der nicht allein den
frommen Reifern auff ire Maiestetische Kron vnd helfe
getretten/ Sonder auch die Kirche Gottes vnter sich ge-
zwungen/ vnd Christo sein Ehr/ Scepter/ Priesterthumb
geraubet / vnd sich mit Gottes heiligen werdem Blut bes-
sprenget/ vnd die ganze Welt geest vnd verführet hat.

2. Thessa. 2.

So jemand nach der Schrift glaubet / das vnser
Gott durch den mund seines Geistes/ disen Widerchrist vn
Kind der Sünden/ vnd leibhafftigen Teufel/ hat wollen
stinctend machen/ vnd mit seinem Wort vmbbringen/ der
wird andere gedancken fassen / denn die Gottlose Welt.
Der heilige Geist kan auch spotten vnnnd scharpff sein/ wie
sich Adam im Paradeis nach seiner außsönung mit dem
empfangen Geiste auch selber verhöret / Das ist der zarte
Mann / der durch den Apffelbiß Gott vnd seinem Sone
ist gleich vnd warhafftig ehlich worden / wie der schlan-
gen wort hie widerholet wird. So sind Helie spotwort
auch nicht alle außgeschrieben / damit er der Baaliten
Abgott außgehet / vnnnd außpreunt / vnnnd auß seinem
Göttlichen eiffer sie am Bach Kyson schlachten hiesse.

Genesis 3.

1. Regum 18.

Helie gespöct in Doctors buch gehet auch vorher/
che

ehe der Antichrist geschlachtet / vnnnd in ewigen hellischen Anno
vnd fewrigen pful geworffen wird / Der Herr wird / ob 1545.
Gott wil / nicht lang aussen bleiben / wie es die ganze Welt /
so irem Abgott rücken vñnd platz gehalten / erfahren sol.

Doch weil die sach ein Geistlicher handel ist / vñnd gehört
für ein Geistlich vnd vnpartheisch Consistorium oder Con-
cilium / vnd wir auff Erden sind partheisch / vnd etliche ste-
hen beim Antichrist / etliche beim Herren Jesu Christo /
vnd niemand kan sein selbst Richter sein / so wollen wir des
grossen Gerichts tags des gerechten Richters alles Glei-
ches vnd aller Religion erwarten / vnd dise sach auff sein
zukunfft schieben / da wollen wir erfahren / ob dem Anti-
christ vnrecht geschehen / oder Doctor Luther im zuwil
oder wenig geihan habe / vnd ob Münchische vnd Klösters-
liche heiligkeit / vnd Wellicher glimpff / mehr außgerich-
tet habe / denn D. Luthers scharpffe Feder.

Die Welt ist böß vnd entwicht / darumb redet sie nur
das beste / wie sie meiner / zum bösen sachen / Gott ist ein
eiferer vñnd brünnend fewer / vñnd die von seinem Geist
zum Geistlichen streit wider die feinde Gottes angetrie-
ben vnd angezündet werden / lassen sich als feinde / wider
ires Herren vñnd Heilandes Widersacher vernemen /
wie König David auch inn seinem 19. Psalm singet /
Iniquos odio habui, Ich bin den Fladergeistern vñnd Gott-
losen feind / vnd hasse sie hefftig / *Perfecto odio, vnd von
herzen.*

Das Buch an im selber ist war vnd gut / wie ein gross
ser Potentat sol gesagt haben / dem man eines vnter sein
Tischteppich beybracht / Denn von diser höchsten bößheit
kan man nichts guts oder vnwars reden. Ob nun ver-
nünfftige Welcleute sich an disen harten vñnd Delischen
worten ergern / das müssen wir geschehen lassen / Wir se-
hen das Christi reich / Name vñnd ehre / Priesterthumb
vnd opffer / Kirch vñnd Braut in disem Buche gepreiset /
derselbige

Christen solle
ir sache auff
Christi zu-
kunfft vnd
Gerichte
schieben.

Entschuld-
ung Doct.
Luth. crista-
lichen eifs-
fers.

Die 14. Predig/von der Historien

Anno 1545. derselbige Herr wird seinen diener zur gelegen zeit zu entschuldigen wissen / welcher in seinem außersweltlichen Werkzeug vil hitzigs vnd brennends eiffers erreget / vnd zu seiner Kirche gestes bebidert hat. *

Ich hoffe die Welt wird noch einmal gewar werden / vnd bekennen / wo nicht ehe / doch wenn sie fürm Herrn Christo sich einstellen muß / ob Gott mit Bepflicher heuscheley / oder mit Christi Diener ernstlichem eiffer mehr gedienet sey. Genug von disem letzten Buch vnd Testament Doctor Luthers widers Bapsthumb vnnnd desselben stifter.

Bern Nati-
thetij Lied
vom Bapst.

Diß Jar besucht ich D. Luther zum letzten / vnnnd bracht im das Lied mit / darinn vnser Kinder zu Witters fasten den Antichrist austreiben / wie man erwan den todt / vnd die alten Römer sren Bilden vnd Argeis theten / die sie auch ins Wasser warffen / Disß Lied gab er in Druck / vnd macht selbs die vnterschrift / Ex montibus & vallibus, ex syluis & campestribus.

König von
Francreich
were gern
an Bapst ge-
wesen.

Desmals gefielen vber Tisch vil Historien vom Römischen Bischoff vnd seiner Clerisey / Es haben den Bapst etliche gute leut lang kenneet / auch grosse Herren (sagt er) Aber weil er im steygen war / künde ihn niemand fellen / König von Francreich were gern an in gewesen / Naplas halber / der erlernet sich bey allen Vniuersiteten inn der Christenheit / ob sich ein Potentat inn rechter Welt sachen widern Bapst mit Krieg einlassen künde / ohn beswerde des gewissens / aber da fiel im alle Welt abe. Disser König hette eins Luthers / oder ich eines solchen Königs gedürfft (sagt er) Aber der Bapst solte durch den mund des Geistes on schwertschlag fallen vnd vmbkommen / vnnnd Christus solt an dem greulichen vnnnd falschen Propheten zu Ritter werden / Drumb mußte Weltlich gewalt hie still halten.

2. Thessa. 2.

Vnd das wir S. Bernhards / Hussen / Gersonis / Savanos

Sauanorole/Wessale/Prolis/D. Summerhards/vnd
 ander guter leut geschweigen / die vom Bapst nicht viel
 hielten/ muß ich einer Historien gedencken / die ich erwan
 im Kloster gehört/wie der leidige Teufel/der stifter diser
 dreyfachen Kron / auch selbst des Bapst Clerisey verhö
 net vnd verlachet.

Da auff ein zeit vil geweychte in einer herrlichen Pro
 cession zu ein besessenen / mit Sannen/ Kerzen/ Gesang/
 Reuchfass/vnd jr Litaney / vnd irem ora pro nobis Amen/
 den bösen geist außzutreiben / hab der Teufel auß dem
 wahnsinnigen laut gesungen: O popule meus quid feci tibi:
 Das ist/ seid jr nicht alle meine gesellen/ vnd mein gehor
 sam volck/die ich ernehre vnd versorge/was zeihet jr mich/
 das jr mich mit ewrem geplerr außtreiben vnd plagen
 wolt? Summa summarum/Luthers Buch vnd gemelde
 bleiben war / vnd der Bapst / wie jener alte Bergmann
 zum Ablassfürer auffm Schneeberg sagt / muß der böse
 vnd vnbarhertzig Mann sein/der vmb eines pfennings
 willen ein arme Seele so lang im Segfener Kreischen vnd
 martern lesser.

Auff dise zeit hab ich D. Martinum zum letzten ge
 sehen vnd gehört/drumb ich seines letzten worts zu mir ger
 ne gedencke / Denn wie er mir am 24. Aprilis ein Trost
 brieff an W. Caspar Heidrich gabe / dem abwesend sein
 Sönlein zu Freiberg gestorben war / vnd ich in gesegent/
 Herr D. sagt ich/ nur noch ein wort/ Christus spricht/ das
 für euch gegeben wird / laut solches vom opffer am Creuz
 ge / oder von der auftheilung des waren Leibs Christi im
 Abendmal/Vruncz spricht er/ drauff sahe ich in zum letzte
 auff diser erden/wils Gott / so wil ich in bey vnserm Her
 ren Christo wider mit freuden anschawen / vnd ewig sein
 eischgesell bleiben.

Als nun Doctor/wie der alte Abraham/von tag zu
 tag abnam vnd schwacher ward / als der sich an seinem
 v Mose

Anno
 1545.

Teufel spott
 ter der geist
 lichen/so in
 wolten auß
 treiben mit
 jrer gauckes
 ley.

Herin Doct.
 Luthers anti
 wort auff
 Mathesij
 frage von
 worten im
 Abendmal.

Die 14. Predig/von der Historien

Numo Mose abgemattet/richtet der Teufel immer ein ergernuß
1545. vber die ander an in seinem sprenkel/ Denn es kamen auch
 garstige vnd vnflerige Belge mit ein / die vergiffen vil
 junger Studenten / solches thete vnserm senior treflich
 wehe/ weil man sein Seele/ wie Loch zu Sodom/ vnd den
 alten Polycarpum / von tag zu tag quelete / Er predigt
 vnd schrieb darwider / vnd wird auch so heffrig drüber be-
 wegt / das er dis Jar von Wittenberg wegerachtet / vnd
 hielt sich ein zeitlang beim Fürsten von Anhalt zu Wers-
 burg auff / Aber die Vniuersitet er fordert in wider durch
 eine ehliche Botschafft / da ließ er sich bereden / gleich wie
 im 29. Jar/ da er verredet/ er wolte nimmer wider auff
 die Cangel kommen.

Das liebe alter hat sein schwachheit vnd gebrechlig-
 keit / das sollen junge leute lernen zu gut halten / vnd sich
 für der alten seufftzer vnd threnen fürchten lernen. Wie er
 wider heim kompt / vollendet er seinen Genesis / am 17.
 tag Nouembris/ dran er zehen Jar mit höchstem fleiß ge-
 arbeit hette / Mit sehr sehnlichen worten beschleußt er dis
 seine lection öffentlich: Das ist nun der liebe Genesis/ sage
 er im Lectorio / vnser Herr Gott gebe / das andere nach
 mir besser machen / ich kan nicht mehr / Ich bin schwach/
 orate Deum pro me, das er mir ein gutes seliges stündlein
 verleihe / wie er auch gesagt/ da er dis Buch anfieng/ das
 wird mein letzte arbeit sein/ mit dem wil ich ob Gott will/
 mein leben beschliessen. Freilich sind die letzten gedanken
 die besten / wenn sie zumal an Gottes wort gericht sein/
 vnd drauß herquellen/ vnd alter leut predigt vnd Bücher
 sind wol zu mercken vnd aufzuheben.

Vnser Doctor hat sich in disem Buch beweiiset / vnd hö-
 ren lassen / als ein Prophet Gottes/ vnd Diener Jesu
 Christi / vnd Lerer vnd anfleger der heiligen Schrifft/
 drauß er vns vil seliger lere zur gedult/ vnd trost/ vnd be-
 stendiger hoffnung/ als ein weiser vnd erfarnier Pater lector
 herfür

herfür bracht hat. Es haben wol jr vil Iliada post Homerum
 geschrieben / vnd ire Comment von frembden in dise Land
 geschleicher / aber sie sind nicht allen willkommen gewesen.
 Bey euch meinen Pfarrkindern vnd Schulern zeug ich
 mit warheit / Ich hab mein tag / das ich der Propheten
 vnd Apostel Schrifften verstehen lernete / vnd in trübnuß
 vnd nöten ein seligen vnd lebendigen trost vnd starcke
 hoffnung bekeme / ein Michel theil bücher durchlesen /
 schöner vnd tröstlicher auslegung ist mir auff diser Welt
 für meine augen nicht kommen. Ander leut gute bücher er-
 klären auch die Text / vnd fassen die Artickel vnser glanz-
 bens fein richtig vnd ordenlich zusammen / vnd widerles-
 gen scharpff vnd künstlich der widersacher einrede vñ ar-
 gument / wie vnser Doctor sonderlich Herren Philippo
 vnd Brentio dise zeugnuß giber.

Aber wer Christum im Genesi gern wolte kennen / vnd
 von krafft des lebendigen wort Gottes bericht werden /
 was sünde vnd gerechtigkeit sey / so allein für Gott gilt vñ
 bestchet / vnd wolt gern tröstlich hoffen / vnd vnserm Gotte
 aufhalten lernen / auch in angst vnd nöten sich erquicken
 lassen / vnd vernemen / wie man der grossen heiligen feil
 vnd glauben seligklich brauchen / oder war auff fürnemlich
 ein Lerer in der Schrift sehen / vnd gut acht geben solle /
 vnd wie er alts vnd neues zur gelegenheit seinen zühörern
 fürrichten / vnd bequemlich inen appliciren vnd zueignen
 könne / recht vnd seligklich brauchen lere / der lese diß buch /
 sonderlich wenn er im heiligen Creutz steckt / vnd vermeiz-
 net / Gott sey nicht daheim / vnd hab vnser gar vergessen /
 Der wird im werck vnd erfahrung befinden / was diser vn-
 ser alter Doctor in seinen letzten tagen / drinn er vielfeltig
 versucht / in dises Buch zusammen gebracht hat.

Mein zeugnuß von disem seligen Commentario / laß
 ich hinder mir / damit es meine Kinder vnd Pfarrkinder
 nicht vergessen / vnd jr lebonlang hoch vnd thewer achten
 vñ lernen /

Schönes lob
 des ersten
 Buchs Mo-
 sis / so Doct-
 Luther hat
 außgeleget.

Die 14. Predigt / von der Historien

Anno 1545. lernen / vnd alle so ander leut seligklich von nützen vnd nö-
tigen Kirchen sachen berichten wollen. Mein Genesis /
vnd sonderlich die letzte theil / die ich lernens / Trosts hal-
ber oft durch lesen / vnd vnterstrichen vnd beschrieben ha-
be / wird mir des zeugnus vnd kundschafft neben.

Was die bes-
sten Commens-
tarij sein.

Mercket dise auflegung / die hat mir Christi wort vnd
willen erklet / vnd Gott hat mir trost / ruhe vnd leben in
mein verfehret vnd betrübt hertz drauß gesprochen. Denn
wenn vnser felle mit der Patriarchen Creuz einstimmen /
vnd die auflegung trifft eins hertz / als rede Doctor ei-
gentlich mit vns / so liebt vnd lebt der Commentarius, vnd
erfrischt vnd erquickt eins hertz.

Ich wil nur eines gesezlein gedencfen / Gottes wort
vnd diser auflegung zu ehren / vnd euch zu vermanung /
das jr diß buch euch desto lieber sein lasset. Da vnser Do-
ctor Jacobs vnd Josephs betrübtes hertz vnd schwere an-
fechtung beschreib im 37. Capitel / schlenst er endlich mit
disen seligen vnd tröstlichen worten: Ob wol Jacob sein
hertz verschmachten wil / da er vmb sein liebsten Sontom-
men ist / vnd Joseph von seinen eignen Brüdern verras-
then vnd verkaufft wird / vnd meinen beide Gott hab jr
vergessen / so sey doch diß jres Gottes meinung von jn ge-
wesen.

Warumb
Gott die sei-
nen lasse ste-
cken / vnd nit
so bald erret-
tet.

Mein Jacob / mein Joseph (mein Matheſi / seze ich
hinzu) Ich merck wol was dich jetzt drucke vnd krenck / ich
schlaß nicht / aber dißmals wil ich ewer last nicht von euch
nemen / vnd trost in ewer hertz sprechen / es ist noch nicht
die zeit verhanden / darinn ich euch erretten will / jr müß
set zunor erfahren vnd lernen / wer der Teufel / was Welt /
ewer Kinder / ewer Brüder vnd freund / vnd der tod sey /
damit euch mein gnad deste süßer werde / vnd das jr spü-
ret / ich hab inn ewer angst vnd tods schmerzen hertzlich
für euch gesorget. Denn on mein willen vnd wissen / sol
Matthei 10. euch nicht ein herlein von ewerm haupte fallen / seid jr nur
getrost

getroft vnd vnuerzagt / vnd halt auß / vnd lernet ewer
Creuz mit gedult fassen vnd tragen / Ich halt glauben/
vnd wil gewislich halten / Ich hab versprochen euch zu seg-
nen vnd zu erretten / das sol zu rechter zeit geschehen / vnd
wil vnd kan euch nicht zum lügner werden / Fleisch vnd
blut ist vngedultig vnd murret / Aber strebet vnd kempft
set jr darwider / vnd herrschet drüber im glauben vnd
starcker hoffnung / das ewer hülffe gewis beschlossen / vnd
zu gelegener zeit ins werck kommen wird.

Es sind des gleichen sehr vil Trostsprüch in disen letz-
ten theilen / Vnserm Gott sey ewig lob vnd danck dafür /
der vns zum licht / leben vnd trost / diß buch durch Mosen
hat auffspapier bringen / vnd durch Doctor Luther ver-
dolmetschen vnd außlegen / vnd durch Doctor Creuziger /
M. Röder / M. Veiten außschreiben / vnd ander gute leut
in druck fertigen lassen / wie ich auch denen danck sage /
von meiner Pfarrikinder wegen / die es haben deutschen
vnd drucken lassen / Gott zale in allen ire selige mühe vnd
fleiß / vnd laß ire erben inn nöten auch trost vnd gedult
hierauff schöpffen.

Wie ein schatz ist / der mit aller Welt gut vnd preiß / Ein gut buch
nit zu bezalen ist / ein gut buch machen / dar auß einfeltige ist ein edler
Prediger lernen / wie sie fein richtig vnd tröstlich leren sol / schatz.
len. Es gibt wol vil bücher schreiber / drüber schon der weis / Eccles. 12.
se König Salomon zu seiner zeit klaget / es sind aber alle
nicht spieß vnd negel / die ins hertz gehen / vnd trost hinder
sich lassen. Der meiste theil schreiber lassen entweder den
Text faren / oder beschmiren in mit vnnötigen vnd vbriz-
gen worten / vnd frembden hendeln vnd fragen / vnd wiz-
derlegung / Vil rhümen sich nur selber / schenden / tadlen /
vnd richten andere Bücher / oder raffen zusammen was
ander leut gedancken gewesen / schleichen vnd mengen ire
wahn vnd Kegerrey mit in ire Commentarios, richten die
Text nicht auff ihre gegenwertige zuhörer / leren auch
v iij nicht /

Die 14. Predig / von der Historien

Anno nicht / wie mans brauchen solle in todes nöten / Darumb
1545. iffs vnnnd bleibes doch war / wie viel Erzte einen Keiser
vil Bücher- vmbbrachten / also verdunckeln vnd vertüffern die elende
schreiber ver- oder stolze bücher / nur den seligen vnd gewissen Text /
dunckeln den vnd hindern die leute / das sie zum rechten verstand nicht
Text. kommen.

Der Teufel
ist der Bib-
lien feind.

Es hat der leidige Teufel vil zu schaffen / das er den
leuten die Biblia vnd nützliche gute Bücher auß den hen-
den drehet / wie das auch sein eckerlein vnd lust ist / das er
vns das wort Gottes auß vnserm hertzen reisse / oder mit
frembden gedanken / vnd gefehlichen glöflein / vnd vns
nötigen hendeln / verdunckele vnd verfelsche. Drumb wer
gutem rath nicht folgen wil / dem steht auch nicht zura-
then.

Doct. Luther
gehet stets
mit todes ge-
dancken
vmb.

Wie nun vnser abgearbeiter vnd Krancker Doctor
sein Rosen beschlossen / lisset er forthin nicht mehr offent-
lich / bißweilen predigt er / darneben gehet er mit todes
vnd des künfftigen lebens gedanken vmb / redet vnd hö-
ret gerne vom sterbßündlein / vnnnd von denen / so sanfft
vnnnd seligklich in warer bekentnuß vnnnd anruffung des
ewigen Nitlers einschließen / Wie er zwar von seinem
Doctorat an / sterrigs mit sterbens gedanken vmbgan-
gen / vnd vmb ein seligs stündlein geflehet / vnd sein *In pace
in idipsum dormiam & requiescam*, lang zuvor gesungen hat.

Elliche schd-
ne reden des
Herin D.

Es haben gute leute vil schöner wort auffzeichnet /
drauß man sihet / wie er sich herzlich nach ein seligen stünd-
lein gesehnet / vnnnd wie er vil erößlicher reden hat faren
lassen wider tods vnd Hellen schmerzen. Ich wil etlicher
gedencken: Wer will ins Himelreich eingehen / der helt die
gebot Gottes. Nun leget vnser Gott dem außgesonten
Adam auff / er sol zu aschen werden / vnnnd sein Weib sol vil
schmerzen tragen / One trübnuß vnnnd heilig Creutz kan
der glaub nicht wachsen vnd zunemen / vorn todes stünd-
lein höret die sünd nicht auff / wir können auch nicht zu
ruhe /

ruhe / fried vnd freude kommen / bis wir im grabe ligen /
vnd wider drauß erstehen.

Ach wers Creutz fleuher / das Gott zum besten / Adam
vnd seinen kindern auffgelegt / vnd sich vom leiblichen tode
scheuher vn kan nicht hören das man vom sterben redet /
der weiß noch nicht was sünde / vnd der sünden sold ist / Er
kennet auch den Herren vnd sein wort des lebens nicht /
welcher durch seinen tod vns auß dem tod errettet / vnd
durch vnsern tod ein ende macht alles Menschlichen ellen-
des. Darumb haben alle heiligen von hertzen vmb ein sel-
ligs stündlein gebeten. Herr / nun laß mich im fride schlaf-
fen gehen / vnd seligklich von hinnen faren / singt der alte Luce 23
Simeon. Ach wer wird mich ellenden Paulum / auß mei-
nem sündigen vnd todten leibe erretten? D löse mich auff / Roma. 7.
Oder wie der fromme Er Philippus den Text an seinem
ende außleget / Lieber Vatter spann mich auß / ich hab mich
in der argen Welt müde gezogen.

Wer nicht zu sterben begert / ist kein Christglaubiger
vnd lebendiger Heilige / sagt Doctor zum Augspurgischen
Lammenittel / die vil leut für ein lebendigen Heiligen hiel. Lammenittel
ten / do er kein lust vnd sehnung zum tode / auß iren wort / tel-
ten spüren kondte.

Item / das ist eine gewisse anzeigung / das eins das
wort des lebens mit glaubigem hertzen ergriessen / wen es
begert zu sterben / vnd sihet lauter gewins im tod. Denn
wer durchs wort des lebens / den Herren vnd aufsteiler
des lebens ergreiffet / vnd bewart solche wort / der sihet vnd
schmecket den tod nicht ewigklich. Vom zeitlichen tode Johan. 8.
muß sich ein glaubiger ein weil beißen vnd nagen lassen /
vil todes schmerzen vnd Wellen angst fülen / damit in der
Herr des lebens deste lieber werde / vnd stercker wider den
tod seuffzen könne / aber solche stich vnd bis weren nicht
ewig.

Als vnser Doctor sich zu Schmalkalden seines lebens /
ganz

Die 14. Predig/ von der Historien

Anno
1545.

gantz vnd gar verwogen/ sagt er/ es haben in endlich alle todeschrecken vnd anfechtung verlassen/ vnd sey in Christo sehr wol zu frieden gewesen/ vnd habe sich von hertzen zum abschied gefrewet/ er wolt auch mit lust vnnnd freud eingeschlaffen sein/ Drumb glaubichs auß Gottes wort vnd eigener erfahrung/ sagt er am Tische/ wer sich an Gottes wort helt/ der sihet den tod nicht ewigklich/ vnd feret dardurch in sein ewige ruhe.

Wer Gottes wort glaubt/ entsetzet sich nicht vorm tode.

Ach spricht er auff ein zeit/ wie kan sich ein Mensch vorm tode entsetzen vnd fürchten/ der Gottes wort glaubet/ das Jesus Christus das wesentlich leben in seinem fleisch am Creutz für vns gestorben/ vnnnd des todes gift worden ist/ vnd hat in in seinem sieg ewigklich verschlungen/ vnd vns ein sanfftes ruhebetlein vnd Schlafkammerlein auß vnserm grab gemacht. Drumb wer gern vnd wol sterben wil/ der lerne den todten vnd aufferweckten Christum erkennen/ vnnnd sehe seinen tod in disem lebendigen vnd gestorben an/ so wird vnser tod vns zum lebendigen schlaff/ vnd ewiger ruhe/ bis wir wider auß dem grab faren/ vnd vnser heimlich vnd verborgen leben allen Heiligen offenbar wird.

Schöne Historia von ein Prior zu Reinhartshorn/ der getrost ist eingeschlaffen.

Es schrieb Er Menius auff ein zeit an Herren Doctor/ wie ein Prior zu Reinhartshorn sein getrost eingeschlaffen were/ Denn da er ein zeitlang im Kloster Franck gelegen/ vnd etliche junge Brüder bey im gewacht/ hab er zu nachts einen angeredt: Mein Son/ Was begert jr lieber Vatter/ spricht der Bruder: Ach es drückt vnd klemmet mich die ganze Welt/ vnd alle Creaturen sind wider mich. Das heist todes angst fülen. Ach Vatter/ spricht der junge Bruder/ seid jr doch vil frömmer gewest denn vnser Feiner/ Dis sihet alles nicht für Gottes gericht/ sagt der Francke/ Etiam perditē uixi, wie der fromb S. Bernhard bekent/ Aber Christus der gecreuzigte/ ist mein Testament vnd gerechtigkeit/ Drauff lischet der gute Pater auß wie ein liechtlein. Wie

Wie Doctor diese Historien liest / spricht er / diß ist auch ein
 ner gewest / der im Papstumb ist selig worden / Ja freilich
 wird vnd bleibt das ein sanffter vnd frölicher Tod / wenn
 man den gecreuzigten vnd gestorbenen Christum kent /
 vnd tröst sich seines sieges vnd Aufferstehung.

Anno
 1545.

In seinen letzten Jaren schrieb Doctor in viler leut
 Bücher / gemeiniglich aber leget er die Spruch auß / die
 zum trost gericht waren in sterbens nöten / wie er auch in
 sein Psalterlein im selbs vil schöner Trostsprüche zusam-
 men verzeichnet hatte. Glaubige leut sterben alle tag /
 wenn sie todes gedanken fülen / vnd erquickten sich mit le-
 bendigen Sprüchen des Euangelij / Darumb war vnser
 Doctors rede am meisten von vnd wider den tod / darwider
 er predigt / schrieb / sang / betet / vnd gern redet / wie er
 auch in sein letzten Brieffen oftmals bate / das man im
 umb ein seligs stündlein seuffzen hülffe.

Mit was res-
 den vnd ge-
 dancken / der
 Herr Doctor
 in sein letzten
 Jaren umb-
 gangen.

Auß Coburg im 30. schrieb er an Ludwig Senffel / das er
 im ein gurs requiem setze solte / Vnter andern erwehnet er /
 er habe von jugent auff den Vers im 4. Psalm lieb gehabt /
 nun werden im dise wort von tag zur tag lieber / weil ers
 verstehe / vnd sich alle stund zum sterben rüste / vnd die
 Welt im feind ist / vnd seiner gern los were / vnd er der
 Welt vnd diß lebens auch gar gnug habe / Gott der trewe
 holt / wölle sein seele zu sich nemen / Darumb er nun gern
 disen Gesang singen vnd hören wölle: Ich lig vnd schiaff
 ganz mit Friden.

D. Johann Pommer Pfarrer zu Wittenberg / ge-
 denckt in seiner Predigt vber D. Luthers Reich sehr schö-
 ner Historien / sonderlich was Doctor bey M. Ambrosio
 Bernhardt / vnd von des Grab geredt / Der Man ist sein
 sanfft eingeschlaffen / hat er gesaget / er wußt nicht das er
 starb / er weiß auch noch nicht das er tod ist / denn er schlieff
 im wort vnd erkentnuß Christi ein / Lieber Herr Chris-
 ste / gib mir auch in kütz ein solch stilles vnd seligs todes-
 stündlein

Die 14. Predigt / von der Historien

1546. Antio stündlein / vnd nimb mich auch also auß diesem ellend vnd
 sammerthal zu dir / wie auch der Pfarner zeuget / er hab
 oft begert / das sie im ein seliges sterbstündlein von Gott
 erbitten helffen / er sey nichts mehr nutz auff Erden.

Doct. Luther Als nun das 46. Jar mit einkompt / vnd das Conci-
 vom Grafen luum zu Trient fortgehet / darneben ein Reichstag vñ new
 von Mans- Colloquium zu Regenspurg angestellt ist / wird vnser Do-
 feld gen Eiß- ctor von seinen Erbherren / den Grafen zu Mansfeld
 lebē erfordert. erfordert / etliche widerwillen vnd zwispalt / so sich vnter
 inen erhaben / wegzulegen vnd zunertragen. Mit Welt
 vnd Herrn hendlen / war der Mann sonst zu frieden / wie
 im viel guter leut Historien des gut zeugnus geben / Aber
 seinem Vatterland vnd Erbherren / mit seim Vatter vn-
 ser vnd guten rath zu dienen / solt vnd kondte ers nicht ab-

Doct. Luther schlagen / Darumb macht er sich auff den wege / mit seinen
 prediget zu drey Sönen / am 23. Januarij / Des andern tages kompt
 Halle am ta- er gen Halle zu Doctor Jona / allda prediget er an S.
 ge Conuersio- Pauli bekerung tage / Oberm Tische bringet Doctor sei-
 nis Pauli. nem Wirt ein trunct / vnd macht zween Verß dazu / vons
 Doct. Luther Glas gebrechlichkeit / auff die meinung / Der schwache vnd
 machet zwen gebrechlich Doctor Luther / bringt dem Glesnern Doctor
 Verß vons Glases ge- Jonas auß ein gebrechlichen Glas ein guten trunct / dar-
 brechlichkeit. auß sich ein jeder seiner schwachheit zu erinnern habe. Was
 hertz vol ist / gehet der mund vber / der Mann tregt todes
 gedanken bey sich / vnd fehet an von tag zu tag zu ster-
 ben / vñnd der ruhe zu begeren / darumb muß ihm nicht
 allein Gottes wort / sondern auch alle Creaturen predigen
 vnd trösten.

S. Luther Am 28. des Monats sitzt er mit seinen dreyen Sönen/
 hette bald im vnd Doctor Jona in ein Schiflein / den die Saal war sehr
 wasser schaz- außgelauffen / diß geschach nicht one not vnd gefahr / denn
 den genom- ein sturmwind hette bald das Schiflein vmbgestossen / wie
 men. er den selbst gesagt : Were das nit dem Teufel ein fein spil
 vnd wolgefallen / wenn ich mit dreyen Sönen / vñnd mit
 euch im wasser ersöffe. Darauff

Darauff kompt er gen Eisleben in grosser schwachheit / darumb er auch auff dem wege sagt: Das thut mir der Teufel allweg / wenn ich was grosses anfahen vnd aufrichten solle / das er mich zuuor also versucht vnd hart angreiffte.

Anno
1546.
D. Luther
kompt gen
Eisleben.

In der Herberg lest er sich mit warmen tuchern reiben / darauff wird ihm besser / setz sich den abend mit zurisch / folgend gehet er zun hendeln / redet das beste darzu / neben herzlichem Gebet / Gott wolle sein segen darzu sprechen / dz alle sachen richtig entschieden vñ vertragē werde.

Er vergisst aber darneben nicht seines Ampts / wartet seines Gebets / abends vnd morgends trewlich abe / zu nachts ehe er schlaffen gehet / stehet er fast ein halbe stund vnter seinem fenster / sihet gen Himel / vnd wirfft vnd welzet all sein sorg vnd anligen auff den H. Erren / das der trew vnd warhafftig Gott / sein armes seelichen wie ein bündlein einwickeln / vnd trewlich bewaren / vnd je ehe je besser / auß diser bösen Welt hinweg nemen wolle / denn er sey des lebens satt / vberdrüssig vnd müde.

Es zeugen auch die Leichpredigen / so zu Eisleben bald auff sein tod geschehen / das er von grund seines hertzen begert / wo es Gott wol gefiel / das er sich nicht lang auff dem siechbette quelen dörfte. Vnd weil er sich fülete / das er gieng vnd abnam / wie ein abgearbeiter alter Senior / sprach er oft: Ich werde nicht lang leben / wenn mich der Papsst vnd meine widersacher auch gleich in ire hende vnd gewalt bekemen / vnd mir vil leids thun wolten / wie ich diß von hertzen Gott vnd seinem Euangelio zu ehren offtmals begert habe / würde ich doch jnen bald vntern henden vergehen.

Ob er nun eben schwach vnd made war / dennoch vnterließ er sein Ampt nicht / prediget dise ein vnd zweinzig tag zu Eislebe / viermal die Sontags Euangelia / vñ wie er zuuor in seinem Genesi gethan / vermanet er treulich zum

Obet. Luther
prediget zu
Eislebe vier
mal / vnd ver
manet treu
lich zum Sac
zum crament.

Die 14. Predig/ von der Historien

Anno 1546. zum Sacrament/ darauff wir in vnserm hertzen versigelt vnd vergewisser werden/ das vns all vnser sünd/ in vnd durchs blut Jesu Christi geschenckt/ vnd wir Kinder/ erben vnd gliedmaß Christ weren/ Wie er auch dise tag vber/ sich zwir absoluiren liesse/ einmal öffentlich vom Kirchen diener/ so das ampt hielt/ darnach auch heimlich/ vnnnd darauff den waren leib vnd blut des Herren Jesu Christi im Abendmal öffentlich empfieng. Wiler zeit ließ er vber Tisch/ vnd hernach/ sich mit vil tröstlichen reden vernehmen/ welcher zum theil inn seiner Leichpredig gedacht wird.

Auslegung des Spruchs Johan. am 8. so D. zum letzten geschrieben. Am 7. Februarij hat er zur letzt dem Nonsteinischen Rentmeister in sein Hauspostill mit eigener hand geschriben/ Johan. am 8. Wer mein Wort helt/ der wird den tod nimmermehr sehen ewigklich/ Den hat er also außgelegt: Wie vn glaublich ist das geredt/ vnd wider die öffentliche vnd tegliche erfahrung/ dennoch ist es die warheit/ wenn ein Mensch mit ernst Gottes wort im hertzen betrachtet/ im glaubt/ vnd drüber einschlefft vnd stirbet/ so sinckt vnd fert er dahin/ ehe er sich des todes versihet oder gewar wird/ vnnnd ist gewiß selig im wort/ das er also geglaubt vnd betracht. Dis sol sein letzte Schrifft sein/ wie er öffentlich zu letzte wider die von Lönen seine propositiones hat lassen außgehen.

D. L. thut seine letzte Predigt. Am 15. Februarij/ hat er nur zween oder drey tag vor sein ende seine letzte Predig gethan/ auß dem Euangelio Matthei am 12. vnd von der Weltweißheit/ vnd der seligen Klugheit/ so Gott den albern offenbart/ sein geletet/ da er ein Christlich vermanung zum beschluß thut/ das man die halstarrigen Jüden nicht hausen vnd hegen/ oder mit ihn nicht vil disputiren solle/ hat auch seiner schwachheit auff der Cangel gedacht.

Auff den Mittwoch den 17. Februarij/ hat man sein mattigkeit deutlich gespürt/ darumb haben die Graffen in geben/

Gott schaffet
alle zwentzig
jar ein newe
welt.

gebeten/er wölle sich der handlung entschlahen/vnd seiner
ruhe abwarten / Doch hat er sich zum Abendmal an tisch
gesetzt / vnd alda vil schöner reden gethan / wie Gott alle
zwentzig Jar ein newe Welt schaffe / vnd mit den Kin-
dern sein Himmelreich fülle / wir alten müssen lang leben/
sagt er/das wir dem Teufel in hindern sehen/vnd vil böß-
heit/vntrew vnd ellend der Welt erfahren/auff das wir
zeugen sein/ das der Teufel ein böser Geist ist/ Menschlich
geschlecht ist wie ein Schaffstall / darinn eitel Schlacht-
lemblein stehen.

Disen abend hat der ehrwürdig Vatter auch der Fra-
gen gedacht / die ich oben in seinen Sprüchen erwehnet /
das die seligen sich im ewigen leben vnter einander wider
kennen werden / wie Adam vor dem falle die Eua / so er
nie gesehen / da er vom schlaff auffwachte / sein Kandre/
das sie Fleisch vnd Bein von seinem fleisch vnd bein / wun-
derbarlich im zu einer beywonerin erbawet were.

Das man in
jenem leben
werde einanz
der kennen.

Darauff stehet er von seinem stuel auf/vnd spricht/es were
im wider wehe vnd bang vmb die brust / doch tritt er nach
seine gewonheit vnters fenster / vnd betet / darauff wird
er sehr schwach / Die vmb im waren / rüffen die Gräffin/
vnd Erzte / die reiben ihn mit warmen Tüchern / Wie
Graff Albrecht Kompt / vnd fraget / wie gehets / O lieber
Herr Doctor: Es hat kein not gnediger Herr / es begint
sich zu bessern / Drauff gibt man im geschaben Einhorn
ein/auff zweymal. Umb neune legt er sich wider auff s ruh-
betlein / wenn ich ein halbe stunde köndte schlummern/
hoffte ich es solte alles besser werden / Allda schlefft er bis
vmb zehene/vnd stehet wider auff/vnd gehet in sein Kam-
mer / vnd wie er vber die Schwellen schreit / spricht er:
Walts Gott / ich gehe zu Bette / in deine hende befehl ich
meinen Geist / du hast mich erlöst / du trewer Gott/
Drauff legt er sich in sein gewermttes bett / vnd gibt D. Jo-
na/ M. Coelio vnd andern die hand / vnd wünschet in ein

Kurzer bes-
richt von
Doctors
schwachheit/
seinem Ge-
bete vnd rez-
den.

Die 14. Predig / von der Historien

Anno
1546.

gute nacht mit disen worten: Betet für vnsern Herrn Gott vnd sein Euangelion / das inen wol gehe / Denn das Concilium zu Trient vnnnd der leidige Bapst zürnen hart mit im. Darauff bleiben die Nacht in der Kammern / seine zweyen Söne / Martinus vnd Paulus / Doctor Jonas / vnd sein diener Ambrosius vnnnd andere diener. Allda hat er sanfft geruhet / bis umb eins / wie in D. Jonas fraget / ob er wider schwachheit empfinde: Ach Herre Gott / spricht er / wie ist mir so wehe / Ach lieber D. Jonas / ich achte / ich werde hie zu Fisleben / da ich geborn vnnnd getaufft bin / bleiben / Darauff antwort Doct. Jonas: Ach Reuerende Pater, Gott vnser Himlischer Vatter / wird helfen durch Christum / den jr geprediget habt / Da ist er on hülff vnnnd handleitung in das Strüblein gangen / vnnnd vnterwegen seine vorige wort widerholet / In manus tuas Domine commendo spiritum meum. Vnnnd wie er ein mal oder zwit im Strüblein hin vnd wider gehet / leget er sich auff s Rhubetlein / vnd klagt / es drucke in umb die brust hart / doch schone es noch des hertzen.

Psalm. 31.

Allda hat man in gerieben / vnd seinen Wirt vnd die Erzte auffgewecket / auch Graff Albrechten vnd sein Gemahel geholet / welche vil labzal vnd sterckung mit brachten / Aber D. spricht: Lieber Gott ich fare dahin / ich werde zu Fisleben bleiben / D. Jonas tröstet in / vnd das er Jesum Christum vnsern Hohenpriester vnd mitler anruffe / es werde besser werden / den er hab ein gute schweiß gelassen / Doctor antwortet: Ja es ist ein kalter toden schweiß / Ich werde meinen Geist auffgeben / denn die Franckheit mehret sich / Darauff fieng er an / vnd spricht:

S. Luthero
hertzlich
vnd letztes
Geber.

G Mein Himlischer Vatter / ein Gott vnnnd Vatter vnser Herr Jesu Christi / du Gott alles trostes / Ich dancke dir / das du mir deinen lieben Son
Ihesum

Ihesum Christum offenbart hast / an den ich glaube / Anno
den ich geprediget vnd bekandt habe / den ich geliebt 1546.
vnd gelobt habe / welchen der leidige Bapst vnd als
le Gottlosen schenden / verfolgen vnd lestern / Ich bitte
te dich mein Herr Jesu / laß dir mein seelichen bes
solhen sein. O Himlischer Vatter / ob ich schon die
sen Leib lassen / vnd auß diesem leben hinweg gerissen
werde / weiß ich doch gewiß / das ich bey dir ewig
bleiben / vnd auß deinen henden mich niemands reis
sen kan.

Weiter sprach er auch Lateinisch: Also hat Gott die
Welt geliebet / das er seinen einigen Son gab / auff das als
le die an in glauben / nicht verloren werden / sondern das
ewige leben haben. Vnd die wort auß dem 68. Psalm: Wir
haben ein Gott / der da hilfft / vnd den Herren Herrn / der
vom tod erretten kan. Als man aber allerley Krzney an
im versucht / sagt er abermals: Ich fare dahin / Vnd
spricht dreymal sehr eilend auff einander: Vatter in deine
hende befelhe ich meinen Geist / du hast mich erlöst du
trewer Gott. Da begint er still zu sein / Man rüttelt / rieb
kület / vnd rieff im / aber er rhet die augen zu / Doctor Jo
nas / Magister Coelius rieffen im starck ein: Reuerende Pas
ter: wöllet jr auff Christum vnd die lere / wie jr die gepredi
get / bestendig sterben / sprach er / das man es deutlich hören
kondte vñ vernemen / ja / Darauf schlefft er im Namen Je
su Christi one quelung des leibes ein / still vñ in grosser ge
dult / am 18. tag Februarij / fröhe vmb drey / welches der tag
Concordiæ war / vnd erkaltet.

Dis geschach in beysein viler Grafen / Herren / Doctorn /
vnd seiner Kinder vnd ander guter leut / Der ewige Son
Gottes / wölle diesem seinem trewen diener vnd zeugen / ein
fröliche

Doct. Luther
schlefft ein
sanfft ein
am tag
Concordiæ.

Die 14. Predig/ von der Historien

Anno 1546. fröliche aufferstehung / vnd newe freud im ewigen leben beschere/ vnd vns alle bey seinem heiligen Euangelio/ bis an vnser ende bestendig erhalten / vnd auch ein solchen rühlichen abschied vnd sterbstund / inn warer anruffung vnd bekentnuß des Herren Jesu Christi verleihen/ Amen. Herre Jesu Christe/ Amen.

Das ist der selige abschied des grossen vnd theuren Propheten Gottes D. Martini/ durch welchen vnser Gott das Papstumb angrieff / vnd vil Christen auß der Baby/lonischen gefengnuß erlöset hat.

Wie es mit
des Herren
D. Leiche sey
gehalten wor
den.

Am 18. tag Februarij/ hat man die Leich in der herberg D. Trachsters hauß stehen lassen. Am 19. nach Mittag/ hat man in mit grosser Ehrerbietigkeit/ in einer schönen Pro/cession in die Hauptpfarrkirchen zu S. Andree getragen/ dahin sie viel Graffen vnd Herren neben der ganzen Stadt/ ehrlich beleitet vnd sehnlich beklaget haben/ Des/ mals hat Doctor Jonas ein Christliche Leichpredig ge/ than/ welche gedruckt ist.

Doct. Leiche
gen Halle
gebracht.

Solgenden tag vnd nacht / ist die Leich inn der Kir/chen blieben / vnd von zehen Bürgern bewacht. Am 20. nach Mittag/ als zwen Maler den gestorben D. abconter/ fet / hat Magister Michel Coelius abermals ein schöne Leichpredigt gerhan/ darauff ist die Leich/ so in ein Zinern Sarg vermacht/ mit grosser andacht vnd weinen auß der Stadt geleitet/ vnd den abend gen Halle bracht / da sie ist mit Christlichen vnd löblichen Processionen angenom/ men/ vnd die nacht in vnser lieben Frawen Kirchen aber/ mals bewachtet.

Doct. Leiche
vons Churs
fürsten ver
ordneten an
genommen.

Am 21. tag hat man die Leich vmb den Mittag gen Bit/terfeld bracht / auß der Sechsischen Grenz hat sie Chur/ fürst zu Sachsen durch seine verordneten lassen annemen/ vnd den abend mit gewöhnlichen vnd ehrerbietigen Cere/ monien gen Remberg beleiten lassen.

Am 22. Februarij / ist die Leich zu Wittenberg beim
Elster

Anno

1546.

Elsterthor ankommen / Die hat die ganze Vniuersitet /
 vnd Erbar Rath vnd gemein Bürgerschafft / durch die
 ganze lenge der Stadt / mit schönen Ceremonien vnd Ge-
 sungen / biß in die Schloßkirch beleet / Vor der Leich sind
 geritten des Churfürsten verordnere / sampt den Grafen
 von Mansfeld / vngefehrlich in die 45. Pferde / darauff
 die Leich gefolget / vnd Doct. Luthers seligen Eheliche
 Haußfraw / auff ein Wägelein / darnach sind sein drey
 Söhne / vnd sein Bruder Jacob Luther / Ciltay Rauff /
 mann seiner Schwester Son / beyde Bürger zu Mans-
 feld / vnd andere Freundschaft gefolget / Darauff der
 Magnificus Dominus Rector, mit etlichen jungen Fürsten /
 Grauen vnd Freyherren / so studirens halber sich zu Witz-
 tenberg enthalten. Item / Doctor Gregorius Bruck / Er-
 Philippus / Doctor Justus Jonas / Doctor Pommer-
 nus Pfarrer / Doctor Crenziger / Doctor Hieronimus /
 vnd all andere Doctores / Magistri / der Rath zu Witten-
 berg / vnd ganze samlung von Studenten vnd Bürgern.
 Als die Leich in die Schloßkirch gestelt / hat man darbey
 Christliche Grablieder gesungen / Darauff hat Doctor
 Pommer ein Christliche vnd tröstliche Leichpredig / vnd
 Herr Philippus auß sonderlichem vnd herzlichem mit-
 leiden / ein schöne Lateinische Leich oration gethan / wel-
 che all in Druck gefertiget sein.

Darauff ist Doctor Martini Leib ins Grab gelegt /
 vnd wie ein selig Weizenkörnlein vnter die Erden geseet /
 welches zur erscheinung Christi / mit ehren vnd freude zur
 ewigen herzigkeit wider erwecket vnd aufferstehen wird.

Rombald Herr Jesu / vnd laß vns dein angesicht
 mit allen Heiligen anschawen / vnd bey dir in alle ewigkeit
 bleiben / Amen. Herr Jesu / Amen.

¶

Die